Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 47 (1921)

Heft: 41

Artikel: Epitaph

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-454985

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stimme aus Stuttgart

Den Baslern mar' der Kehm genehm Er aber sagt wie ehedem: Mein, diese Suppe ef' ich nicht, Nach Basel mag und will ich nicht -Bielleicht kommt Idrichs Trede Un Gure tête.

Einstweilen guckt Guch Burichs Tretmuhl' an! Ich bleib'! Denn Stuttgart ist kein leerer Wahn!

Uebertrumpft

Im Coupé erzählen sich eine Ungahl Umerikaner Hundegeschichten, eine noch toller als die andere. Da meldet sich ein in der äußersten Ecke sitzender alter Gentleman:

"Wir hatten eine Kate, die geradezu verrückt darauf war, mit dem Wollknäuel meiner Grau zu spielen. Eines Tages verschluckt sie einen Anäuel und als sie nach einigen Monaten Junge warf, kamen die Tierchen alle in Wolljäckchen 3ur Welt!"

Armer Konstantin!

"Seitdem Willehalm von Doorn dem Schwager zu seinen Erfolgen gratuliert hat, geht's rückwärts."

Der Türke zeigt im Kemalisten, Wie man dem Todfeind schlägt die Wangen Und nicht, wie deutsche Kamelisten, Ift flugs durchs — Nadelöhr gegangen. ki

Auf der Zürcher Straffenbahn

Ein sanft aussehender Herr hatte in einem übervollen Tram schon eine ziemliche Weile allerlei erduldet. Schließlich wendete er sich zu einem dicht neben ihm stehenden jungen Mann.

"Geehrter Herr," sagte er, "ich hoffe, Sie werden mich nicht für unhöflich halten, wenn ich Sie frage, wie alt Sie find?"

Der also Ungesprochene starrte den Herrn eine Weile an und erwiderte dann: "21chtzehn!"

"21chtzehn!" wiederholte der fanft aussehende Herr. "Schon achtzehn! Glauben Gie nicht, daß Gie alt genug sind, um auf eigenen Sugen zu ftehen?" Gt.

Schüttelreim

Bor kurzem noch im Wirtshaus faß er wichtig. Mun ist der arme Teufel maffersüchtig. 21, St.



Mägeli: Grüeti, grüehi, Herr Mörgeli! Mit em fürchtige Leu vo Winterthur ist au en Jasser vo Gottesgnade dahigange! Mörgeli: Gab hani goppel nüd groüßt.

Reschpäkt! Reschpäkt! Nägeli: Ja wolle! Im Gásino und im Jurastübli hätt er feuf bis sächs Stunde nachenand chonne "gunne", bis amig en Engel dur's Immer 3'springe cho ist, de Leu am 21ermel zupft und g'feit hat: Papeli, chumm hei!

Das zarte Geschlecht!

Ein wohlgenährter Junggeselle fland dieser Tage an der Geeftraße und unterhielt fich mit seinem Kollegen über die teuren Beiratseinricht-ungen der jehigen Seit. 211s sefigestellt wurde, daß eine Sauerkrautstande 20 - 30 Granken kosten wurde, meinte er: "Und da mutet man einem noch das Keiraten gu!" - Eine vorübergehende Dame, Schlank und mit edlem Gefichtsausdruck ftreckte bei diesen Worten entruftet die Junge heraus, warf den beiden eine unschuldige junge Națe vor die Sufe und fagte; "Geh' nur hin gu den zwei Seiglingen!" - Eine eindringliche Hufforderung zum lieblichen Chestand für alte Junggesellen!!!

Bei huguenin

Sie: Was ist denn das für ein hübsches Stück, welches das Orchester soeben Spielt?

Er: Cavalleria rusticana.

Gie: Du gefällst dir doch immer im Gebrauch von Gremdwörtern! Gage doch einfach: Rüstige Xavallerie!

Epitaph

Sie, die Gerrlichste von allen, Ruht zu euren Sugen hier! Gle hat jedermann gefallen: Jeder Mann gefiel auch ihr ... ki

Darum

"Warum treten denn die Spinners die Erbschaft von ihrem alten Onkel Eduard nicht an? Der soll doch dreißigtausend Franken hinterlassen haben?"

"Ja, aber dreißigtausend Granken Schulden!"

Washington

Ein Preislied, d. h. wer diesem Lied einen Preis gibt, der wird von mir gepreisi (gepriesen)

Englisch-balladenhaft:

Llond George greift an den Kopf, Sagt zu sich: remember! Denke an die Konferena Mächstens im Movember. Gehe ich nach Washington Che Irlands Kuffen Sicher für Britannien -Um dort abzurüften?

harding meint es herzlich gut, Doch mir macht zu schaffen De Baleras harter Xopf Und ich brauche Waffen. Bis mit Irland Grieden ift Albaemacht, notorisch. Schicken wir den Balfour hin, Der macht's dilatorisch.

Srangösisch-chansonettenhaft:

Menuettchen Plerettchen Balettchen -Gußen Konig Essigthonig -Washingtonia — Buckerkandig Meint Briandig Ja, das fand ich: Sier noch bleib' ich, Zeitvertreibig Eigenleibig. Um mich blick' ich Grag': Wen schick' ich Und beglück' ich? Wer kann schwahen, Liftig taten. Seimlich kraten? Gin Gedanke: Ich erkranke,

Weil ich schwanke, Und da ich ja ohne Plan nie, Gende ich den Biviani.

Traugott Unverftand

Briefkasten der Redaktion



f. A. in B. Der Planift Emil Sren, der letilin in seiner Baterstadt Baden konzertierte, mußte vom dortigen Zagblatt folgendes Lob über Sagblall folgendes Lob über sich ergehen lassen: Es lag eine Größe und Alenschlichkeit in des Künstlers Spiel, die wohl manches Hörers Seele für Zugenblicke den Altem raubte. Ohne seelligtes Almen kann man es immerhin noch aushalten. Schlimmer wör's allerdings, wenn bei manchen derart überrumpelten

dings, wenn bei manchen derart überrumpelten Körern der andere Sall eingetreten mare! Gruß!

5. L. in G. Eine offenbar seelengute Dame "mit 600,000 Dollars Bermögen" wünscht laut Juserat in einer Sürcher Zeitung "sich nach der" Schweiz mit Kerrn, auch ohne Bermögen", zu verheiralen. Wieviele Eidgenößlein, die mutig genug und ohne Draht sind, werden dieser plumpen Kelratsvermittler-Keklaime auf den Leim gehen?!

K. K. in S. Ein neuer Pariser Schwank von Sendeau frägt den wenig Toilette versprechenden Titel "Qauf doch nicht immer nacht herum!" Vielleicht spielt die zulauskröstige Kandlung in einem Gonnenbad oder zur Gommerszeit an der Bahnhosstraße in Jürich.

Musikus. Ein "Chrabeli - Quartett" nthitus. Ein Anders Guaren eginen allerdings in der Geburissadt der Zadener-Chräbell. Da lehtere bekanntlich von sühlichem Wohlgeschmack sind, werden diese vier Chräbelisänger jedensalls nur schwelzend suße Töne von sich geben.

Mutli. Das ift noch gar nichts. Die Jürcher Nachrichten wußten von "bernischen Reitersmannen" zu berichten und von "wuchtig einherstampfenden Emmentalerrossen mit kähn geschwungenen Schwanenhälsen" (!). Da ist das seilige grüne Plakat-Bohnenroß nüt dergäge.

Galori in 3. Die Zürcher Strafenbahn wird grun vor Neid werden, wenn sie erfährt, daß ihre gleichfalls blauweiß angestrichene Munchener Kollegin am Oktoberfestsonntag rund 430,000 Mark eingenommen hat.

K. J. in W. "Wie helft es doch in dem alten Soldatenlied vom Schwarzen Walfisch zu Uskalon?" rust das Wolksrecht pathelisch aus. Es scheint, im Gewoge dieser trüben Selten vergessen zu haben, daß Scheffel im Grunde doch eigentlich sozusagen mehr Studenten- als Soldatenlieder ge-Schrieben hat.

G. A. in O. Wenn Ihnen die Haare ausgehen, wie einem alten Endnel, dann müssen Sie eben schleunigst für "Haarausbau" besorgt sein, der neuestens zur Abwechslung durch haarwuchsfördernde Ernährung, wozu weder Gemeinderatsschüblig, noch Misskraherli zu rechnen sind, bewerkstelligt wird.

A. St. in B. Mun werden gar Silmschau-spieler beiderlei Geschlechts für lebende Schaufensterreklame gesucht; vorerst in München, aber — warte nur, balde wird man dieses Schau-fenstertheater bei uns auch noch erleben!

fenslertheater bei uns auch noch erleben!

S. L. in H. Im Lohengrin hat kürzlich der "liebe" Schwaan gestreikt. Er verrodete sich nicht, als er den Gralsritter in seinem Muschelwägelchen hinter die Kullssen des Sürcher Staditheaters befördern sollte. Was hat dem Kritiker einer Jürcher Zeilung ofsenbar dermaßen imponiert, daß er der Kegie die Lufführung zur "vollen Ehre" anrechnete, "trohdem die Absahrt des Schwanenschisses (!) in der Schlußsene unmöglich gemacht wurde". Mildere Saiten zum Lufziehen auf verhärtete Kritikerseelen dürsten weder bei Hug, noch bei Küni aufzutreiben sein. zutreiben fein.

Stammtisch in E. Ihre freundliche Mitteilung wird leider dadurch in den Schatten gestellt, daß in einer Schweizer Zeitung ein zweisellos nicht auf den Aopf gesallener "Sabrikdirektor" Damen sucht, welche "so liebenswürdig" wären, ihm, anlichenend nicht zuleht im Kindlick auf seine "flotte Erscheinung", 20,000 Granken zu leihen. Da sich der Herr auch als "Lutomobilisst" vorstellt, wird er wohl auch so liebenswürdig sein, seine Nothelserinnen, sosen sie anbeißen, auf eine Gratistour einzuladen.

5. K. in S. Jm "Lufbau" war kürzlich zu lesen, Zolstoi sei im Jahre 1927 (1) in einem Ge-fängnis der Schweiz gestorben. Eiwas viel auf einmal, schon mehr zum Abbau einladend.

Anonymes flattert immer noch in den Papier-

Druck und Berlag: Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianafir. 5/7 Telephon Gelnau 10.13